

**JAHRBUCH DER
GOETHE-
GESELLSCHAFT, 1914**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649133987

Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft, 1914 by Hans Gerhard Gräf

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

HANS GERHARD GRÄF

**JAHRBUCH DER
GOETHE-
GESELLSCHAFT, 1914**



Goethe
von George Dawe
1819

Ger. Philol.
G.

Jahrbuch
der
Goethe-Gesellschaft

Im Auftrage des Vorstandes
herausgegeben
von
Hans Gerhard Graf

15595
13 | 4 | 20

Erster Band

Weimar/Verlag der Goethe-Gesellschaft
In Kommission beim Insel-Verlag zu Leipzig
1914

Handwritten notes or scribbles, possibly including the number 10.

Gemäß dem Beschluß der Generalversammlung vom 25. Mai 1912 tritt mit dem vorliegenden Bande neben die alljährlich erscheinenden „Schriften“ als zweites eigenes Organ das Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft.

Die Aufgabe dieses Jahrbuchs ist eins mit den Aufgaben der Gesellschaft selbst, wie sie im ersten Paragraphen ihrer Satzungen ausgesprochen worden sind: „Zweck der Gesellschaft ist die Pflege der mit Goethes Namen verknüpften Litteratur, sowie die Vereinigung der auf diesem Gebiete sich betätigenden Forschung.“

Bedeutend an Umfang wie Gehalt ist die Arbeit, die in dem seit der Gründung unserer Gesellschaft verflossenen Menschenalter auf dem Gebiete der Goethe-Forschung geleistet worden ist. Die verborgenen Schätze des Goetheschen Nachlasses zu Weimar sind ans Licht getreten; in nahezu hundertundfünfzig Bänden liegt, was Goethe schriftlich hinterlassen hat, in der großen Weimarer Ausgabe gedruckt vor. Manches verloren Geglaubte ist an andern Orten zu Tage getreten und diesem großen Monumentalwerk einverleibt worden. Goethes Handzeichnungen, seine naturwissenschaftlichen Apparate, seine reichen Sammlungen zur Kunst und zur Wissenschaft sind, wohlgeordnet, in heiteren Räumen aufgestellt, jedem zugänglich. So ist, dank unzähligen Einzelbemühungen, heute wie nie zuvor die Möglichkeit geboten, Goethes Gedankenwelt, sein Leben und Wirken kennen zu lernen.

Im Grunde aber sind alle diese und andere Arbeiten nur unerläßliche Vorbereitung. Wir stehen nicht am Ende, sondern am Anfang. Die eigentliche Arbeit hat nun erst recht zu beginnen: die Vertiefung unserer Erkenntnis, die Befruchtung unseres Lebens durch Goethes Ideen, durch die Wahrheit, Güte und Schönheit, die aus seinen Werken wie aus seinem Leben auf uns strahlt.

In den Dienst dieser hohen Aufgabe stellt sich auch das Jahrbuch. An erster Stelle, in der Gruppe *Abhandlungen*, bringt es Aufsätze, kleinere und größere Essays, in denen, unter steter Berücksichtigung Goethes und seiner Zeit, allgemeine Fragen der Ästhetik, Poetik und Literaturgeschichte, sowie besondere Probleme der Goethe-Forschung erörtert werden. Als zweite ständige Gruppe folgen Mitteilungen aus dem Goethe- und Schiller-Archiv. Mit gnädiger Genehmigung des hohen Besitzers des Archivs, Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen, werden hier veröffentlicht: Briefe und andere Schriftstücke, die als Nachträge zu der nunmehr abgeschlossenen Goethe-Ausgabe zu betrachten sind; Neuerwerbungen des Archivs; Briefe an Goethe und Anderes. Hieran schließen sich als dritte Gruppe Mitteilungen aus dem Goethe-National-Museum. Zeichnungen von Goethes eigener Hand, bedeutende, von Goethe besonders geschätzte Blätter und Kunstgegenstände aus seinen reichen Sammlungen zur Graphik und Kleinplastik, sowie Neuerwerbungen sollen hier nach und nach vorgelegt werden. Eine vierte Gruppe *Neue und alte Quellen* bringt ungedruckte Berichte, Briefe, Tagebuch-Aufzeichnungen von Zeitgenossen Goethes, sowie Wissenswertes aus Büchern, die in Vergessenheit geraten sind. Am Schluß jedes Bandes wird der Festvortrag des laufenden Jahres veröffentlicht, dem sich der Jahresbericht der Gesellschaft

und das Register anschließen. Ein Mitgliederverzeichnis erscheint nur alle drei Jahre und wird als besonderes Heft dem betreffenden Bande beigelegt; doch sollen die Namen neu eingetretener Mitglieder auch in den Zwischenbänden kundgegeben werden.

Von einer Goethe-Bibliographie ist abgesehen worden, da ihr Nutzen, zumal für den Kreis unserer Mitglieder, wie die Erfahrung lehrt, verschwindend gering ist. Auch für einen ständigen Bericht über Neuerscheinungen der Goethe-Litteratur ist das Organ der Gesellschaft nicht der Ort. Wohl aber soll von Zeit zu Zeit über die Fortschritte unserer Erkenntnis von Goethes Leben und Werken berichtet werden. —

Vielleicht entspricht dieser erste Band noch nicht ganz dem hier entwickelten Programm. Vor allem wird man eine größere Mittheilung aus dem Goethe-National-Museum vermissen. Leider mußte infolge der Neuordnung aller Räume des Goethe-Hauses, der Übersiedelung ganzer Gruppen von Sammlungen in den Anbau und der hierdurch verursachten Arbeitsüberlastung für diesmal auf einen größeren Beitrag verzichtet werden. Als Ersatz dafür wird man die Wiedergabe des Daweschen Goethe-Bildnisses mit Freude begrüßen.

Bleibt also diesmal das Jahrbuch notgedrungen ein wenig hinter dem geplanten Umfang zurück, so können spätere Bände, je nach dem Eingang der Beiträge, sehr wohl den Durchschnittsumfang von fünfzehn Bogen überschreiten.

Dem Herausgeber dieses neuen Jahrbuchs ist es Pflicht und Bedürfnis, mit dankbarer Anerkennung nachdrücklich auf das große Verdienst hinzuweisen, das Ludwig Geiger sich um die Wissenschaft erworben hat durch die Begründung seines Goethe-Jahrbuchs im Jahre 1880. Mit dem siebenten Bande (1886) wurde es das Organ der

Goethe-Gesellschaft, die fortan bis zum Jahre 1913 regelmäßig ihren Jahresbericht und das Mitgliederverzeichnis darin veröffentlicht hat. Ludwig Geiger war in der glücklichen Lage, nach Erschließung des Goethe-Archivs aus dessen Schätzen wertvolle Quellschriften erstmals herausgeben zu dürfen. Jedem, der auf dem Felde der Goethe-Forschung arbeitet, wird Geigers „Goethe-Jahrbuch“ nützlich, ja unentbehrlich sein, und so gebührt ihm für seine mehr als ein Menschenalter hindurch diesem Unternehmen gewidmete Mühewaltung dauernder Dank.

Weimar, Pfingsten 1914.

Hans Gerhard Graf.